



„Stadtentwicklung und Strukturwandel in Oberhausen aus historischer Perspektive“, ein GFG-Projekt der LVR-Kulturförderung

Ziel des Projektes „Stadtentwicklung und Strukturwandel in Oberhausen aus historischer Perspektive“ ist es, den Strukturwandel in Oberhausen aufzuarbeiten und für die Oberhausener Bürgerschaft in Form einer Ausstellung im „Kleinen Schloss“ der Ludwiggalerie Schloss Oberhausen zu präsentieren. Grundlage für das Projekt ist die Erschließung und Nutzbarmachung bisher unerschlossener Bestände im Stadtarchiv Oberhausen, insbesondere der Provenienzen Hoch- und Tiefbau, Bauordnung, Stadtplanung, Verkehr, Umwelt, Grünflächen und Verwaltungsführung. Das Projekt wird vom Landschaftsverband Rheinland im Rahmen der „Regionalen Kulturförderung des LVR“ aus GFG-Mitteln (Graduiertenförderungsgesetz) des Bundes in den Jahren 2018 bis 2020 mit insgesamt 100.000 Euro gefördert.

Besonders herausgearbeitet werden der „Strukturwandel 1.0“ im Stadtzentrum zwischen Bahnhof, Marktplatz und Rathaus (1901 bis 1934), sowie der „Strukturwandel 2.0“ mit der Bildung der Neuen Mitte Oberhausen (1987 bis 2006) im vormals industriellen Zentrum der Stadt im Nordosten Alt-Oberhausens um die Essener Straße. Ausgehend von den Themen Nutzung, Städtebau und Freiflächentwicklung sollen langfristige Trends und strukturelle Veränderungen der ökonomischen Tertiärisierung in der Industriestadt Oberhausen beispielhaft und räumlich verdichtet stadthistorisch aufgearbeitet und ihre Bedeutung als essenzielle Merkmale der Oberhausener Stadtentwicklung herausgestellt werden. Zum Verständnis des langfristigen Wandels werden die Phasen der Stadtgründung von 1846 bis 1873, des Wiederaufbaus von 1945 bis 1962 sowie der Kohle- und Stahlkrise von 1962 bis 1992 ebenfalls analysiert.

Projektplanung und Projektdurchführung:

In der Aufbereitungsphase (II. 2018-IV. 2019) sind die für die Ausstellung relevanten Akten-, Karten- und Fotobestände zu erschließen und konservatorisch zu bearbeiten. Aufgrund des hohen Informationswertes des Plan- und Kartenbestandes ist ein Teil des Bestandes im Rahmen des Projektes zu digitalisieren. Zudem sind der Fotobestand der Oberhausener Pressefotografin Ruth Gläser, weiterer Fotografen sowie der allgemeine Fotobestand des Stadtarchivs fortschreitend zu erschließen und ggf. zu digitalisieren. Zu digital vorliegenden Quellen wird den Kunden des Stadtarchivs fortschreitend ein direkter Zugang eröffnet, bspw. mit Hilfe der überörtlichen Archivportale archive.nrw.de und archivportal-d.de sowie über die Homepage oberhausen.de. Die Erschließung der Bestände erfolgt mit der Archiv-Fachsoftware Actapro. Die Findmittel werden mittelfristig vor Ort und online digital zur Nutzung angeboten.

Die Bestände des Stadtarchivs werden im Zuge der Aufbereitung historisch Interessierten sowie wissenschaftlichen Einrichtungen, wie Museen und wissenschaftlichen Instituten

verschiedener Disziplinen an Hochschulen, zur Konzeption von Kooperationsprojekten angeboten. Dazu hat das Stadtarchiv relevante Fragestellungen an das zu erschließende Material und die Oberhausener Stadtgeschichte entwickelt (siehe Projektkonzeption zum Download unter www.oberhausen.de/stadtarchiv in der Rubrik Stadtgeschichte).

Anhand des aufbereiteten Archivguts erfolgt die Konzeption der Ausstellung (Vorbereitungs- und Aufbauphase I.-III. 2020). Hierzu gehören die Auswahl der Exponate unter stadt-, sozialwirtschaftshistorischen, musealen und museumspädagogischen Gesichtspunkten sowie die räumliche Planung. Bei der praktischen Konzeption der Ausstellung arbeitet das Stadtarchiv eng mit dem erfahrenen Ausstellungspartner Ludwiggalerie Schloss Oberhausen zusammen, die auch den Ausstellungsraum und die Präsentationsmedien (Vitrinen, Bilderrahmen, Technik) zur Verfügung stellt. Der ausgewählte Ausstellungsort, das "Kleine Schloss", ist bereits als Ort zur Präsentation in der Oberhausener Bürgerschaft sowie in der regionalen Öffentlichkeit etabliert. Aufgrund der zentralen Lage (ÖPNV-Anschluss) sowie des kostenfreien und barrierefreien Zugangs bildet es den idealen Ausstellungsort für das Stadtarchiv. Die Auswahl der Exponate sowie das Verfassen der Ausstellungstexte und des entsprechenden Materials erfolgen in Eigenregie durch die Mitarbeitenden des Stadtarchivs. Das Projekt gipfelt in der Durchführung der Ausstellung von September bis Dezember 2020. Die Erstellung einer begleitenden Publikation wird geprüft.

Ihr Team des Stadtarchivs Oberhausen

Im August 2018

Stadt Oberhausen
Dezernat 1 / Finanzen, Kultur
Bereich 0-8 / Kunst
Fachbereich 0-8-40 / Stadtarchiv
Eschenstr. 60
46049 Oberhausen

Tel.: 0208/ 30 95 209 – 0
Fax.: 0208/ 30 95 209 - 39

<mailto:stadtarchiv@oberhausen.de>

<http://www.oberhausen.de/>

gefördert durch:

